



07.07.2008

<http://daskleinefernsehspiel.zdf.de/ZDFde/inhalt/1/0,1872,7249601,00.html>


ZDF

Szene aus "Stellmichein!"

Das kleine Fernsehspiel

"Über das wahre Leben"

Katrin Rothe zu "Stellmichein!"

Katrin Rothe beantwortet Fragen, die sie sich bei der Arbeit an "Stellmichein!" immer wieder stellte: Welche Schwierigkeiten bei der Suche nach Arbeit tatsächlich auftauchen und wie ein niveauvolles Reality-Fernsehen aussehen könnte.

Welche Schwierigkeiten tauchen bei der Suche nach bezahlter Arbeit tatsächlich auf? Und: Wie könnte niveauvolles Reality-Fernsehen aussehen? Diese beiden Fragen habe ich mir bei der Arbeit an "Stellmichein!" immer wieder gestellt. Wichtig war mir also, der Wahrheit über die Jobsuche auf den Grund zu gehen, wirklich nahe an den Gefühlen der gefilmten Personen zu sein, mit ihnen lachen zu dürfen und dabei Informatives zu vermitteln.

Der alltägliche Bewerbungsstress

Entstanden ist nach einjähriger Arbeit eine Reihe über den alltäglichen Bewerbungsstress, Menschen unter Druck und einen sich ausbreitenden Mappenwahn. Und ich hoffe, dass die Zuschauer nicht nur über die kurz eingestreuten Trickfilmszenen schmunzeln werden, die Zitate aus Vorstellungsgesprächen zeigen, sondern auch über die alltäglichen Absurditäten, die entstehen, wenn man sich selbst meistbietend verkaufen muss, obwohl es im Moment an allen Ecken und Enden kriselt.

Über einen Zeitraum von fünf Monaten haben wir fünf von den ca. fünf Millionen Arbeitslosen bei ihrer Suche nach einer Anstellung mit der Kamera begleitet. Mein Fazit: Die Anstellung auf Lebenszeit gibt es fast nicht mehr und der Stress vom Bewerbungsmarathon überträgt sich bis nach Hause ins Wohnzimmer. Und genau da ist "Stellmichein!" angesiedelt. Allabendlich auf der Terrasse ficht Volker mit Ehefrau Mandy nervenaufreibende Diskussionen aus. Keiner will zu kurz kommen. Bei Michael, der mit 24 Jahren noch zu Hause wohnt, hilft die ganze Familie heldenhaft mit, wenn er Monat für Monat 100 Bewerbungen verfasst.

Ratschlag fürs Leben

Heidrun hat eine 14-jährige Tochter, die mit einer Engelsgeduld die Stimmungswechsel ihrer Mutter abfedert. Die 47-Jährige fühlt sich zu alt für den Arbeitsmarkt. Akademiker Hermann wird von allen Seiten bedrängt. Vor allem Freundin Buket hätte gerne mehr Geld und einen Freund, zu dem sie aufschauen kann. Die 30-jährige Sekretärin Daniela geht am unkonventionellsten an die Jobsuche heran. Sie probiert sogar einen Verkaufsstand vor ihrer Haustür. In Vorstellungsgesprächen allerdings redet sie sich mit ihrem losen Mundwerk immer wieder um Kopf und Kragen.

Ich hatte das Glück, mit einem sehr engagierten Team zu arbeiten. Irgendwann hatte es uns alle gepackt, denn die Sorgen und Nöte, die die Jobsuchenden hatten, kannten wir nur zu gut aus unserem eigenen Leben. Auch der stete Austausch mit den Redakteuren vom ZDF hat Spaß gemacht und regte die eine oder andere Diskussion über das wahre Leben an. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen die vier Folgen sehen und sich entweder getröstet fühlen, ihre Mitmenschen besser verstehen oder sogar den einen oder anderen brauchbaren Ratschlag für ihr eigenes Leben finden.

Mit Material von ZDF

© ZDF 2009